

Max Kobel : 1941-2019

Autor(en): **Mohr, Hans / Rick, Beat**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Swiss bulletin für angewandte Geologie = Swiss bulletin pour la géologie appliquée = Swiss bulletin per la geologia applicata = Swiss bulletin for applied geology**

Band (Jahr): **25 (2020)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **18.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Max Kobel

1941 - 2019

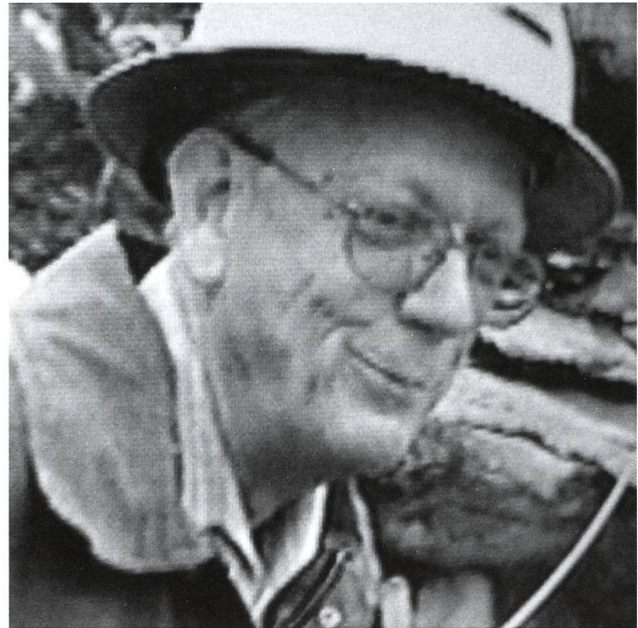
Max wurde am 10. Januar 1941 in Zürich geboren.

Von 1960 – 1964 studierte Max an der Philosophischen Fakultät II der Universität Zürich Geographie mit Hauptfach Geologie. Anschliessend promovierte Max bei Professor R. Trümpy mit lithostratigraphischen und sedimentologischen Studien in der Mitteltrias des Rätikons im Grenzgebiet zwischen Vorarlberg und dem Fürstentum Liechtenstein. Er schloss seine Arbeit 1968 mit der Doktorwürde Dr. phil. II. Univ. ZH ab.

Max war ein stolzer Schüler von Ruedi Trümpy und fühlte sich in dessen Gesellschaft – die beidseitig sehr gepflegt wurde – sichtlich wohl.

1968 heiratete Max Ruth Streiff und trat als frisch promovierter Geologe bei Eugen Weber in Maienfeld seine erste Stelle in der angewandten Geologie an. Eugen Weber und sein Geologiebüro gehörten zweifelsohne zu den Pionieren in der damals noch überschaubaren Szene der schweizerischen Ingenieurgeologie. Entsprechend freute sich Max auf seine Berufsausübung. Um seiner Tätigkeit nachgehen zu können, musste Max aber erst die Fahrprüfung ablegen, denn die Baustellen waren im Kanton Graubünden weit verstreut.

Von 1968 - 2005 blieb Max der angewandten Geologie treu und arbeitete zunächst als Angestellter, dann als Teilhaber in Maienfeld und später als Geschäftsführer in seinem eigenen Büro in Sargans als geologischer Berater bei grossen Kraftwerksbauten, beim Bau von Strassen- und Bahntunnels und der Erschliessung von Grund- und Quellwasservorkommen. Er wirkte über viele Jahre bei zahlreichen Stauanlagen als Geologieexperte des



Bundes. Pragmatisch und unaufgeregt, aber mit grosser Fachkompetenz betreute er seine Kunden und Projekte. Max gehörte zu seiner Zeit insbesondere in der Ostschweiz zu den führenden Persönlichkeiten in der angewandten Geologie. Auf Baustellenbesuchen und an Besprechungen erlebte man Max öfters mit der Pfeife in der Hand und einem Schmunzeln im Gesicht. Zu den grössten Projekten in seiner Karriere zählen sicherlich die Staumauern Ova Spin, Gigerwald, Mapragg, Solis und Panix sowie die dazu gehörenden kilometerlangen Kraftwerkstollen, der Vereinatunnel und der Gotthard-Basistunnel.

Max engagierte sich im Vorstand der Schweizerischen Gesellschaft für Hydrogeologie SGH, im Talsperrenkomitee swissdams des BFE und im Schweizerischen Fachverein für Geothermie.

Max fühlte sich zeitlebens mit dem Geologischen Institut der ETH und Universität Zürich eng verbunden und pflegte den Kontakt mit dem Institut, seinen früheren Kommilitonen und seinen Doktorandenkollegen. Er verpasste in all den Jahren kaum eine Geosynklinale.

Nach langer Krankheit wurde Max am 1. Dezember 2019 im Pflegeheim Roswitha in Pfäffikon SZ von seinem Leiden erlöst und starb im Kreise seiner Familie.

Hans Mohr / Beat Rick